Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 27 (1940)
Heft: 9

Werbung

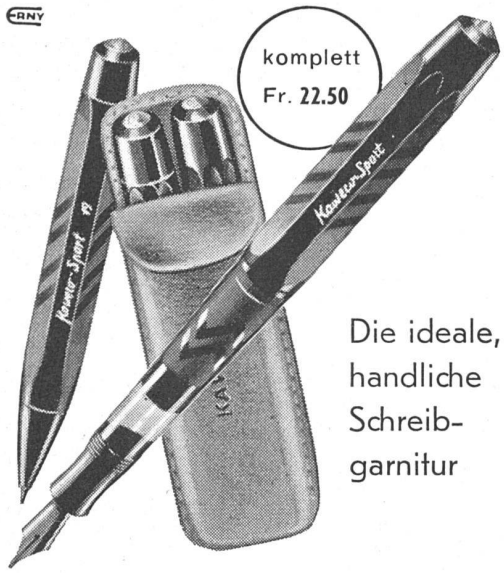
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die ideale, handliche Schreibgarnitur

Für den Offizier im Feld, für den Soldaten und Sportsmann, praktisch und zweckmässig

Bleistift und Füllhalter im handlichen Lederetui, das überall bequem unterzubringen ist,

geschlossen nur 10 cm
schreibbereit normale Halterlänge

In guten Papeterien erhältlich

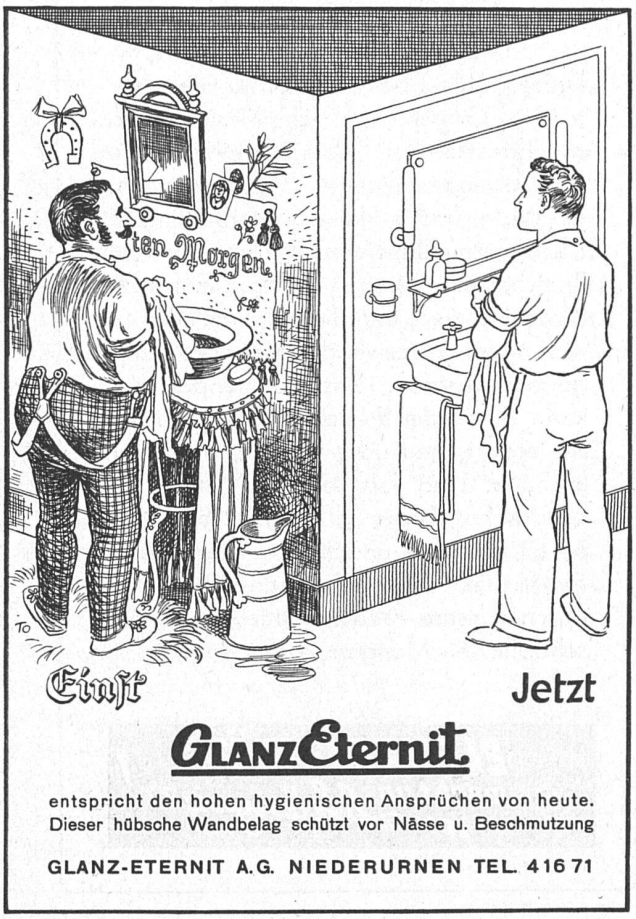
Kaweco Sport

Zahlen lügen nicht!

- **Im Jahre 1922 gab es in der Schweiz erst 66 elektrische Grossküchen.**
- **1932 waren es rund 700 und**
- **heute sind es bereits über 1600 geworden.**

Diese Zahlen beweisen, dass die elektrische Grossküche sich heute schon durchgesetzt hat. Jeder Architekt kann sich Arbeit und Verdienst schaffen, wenn er Wirte und Hoteliers bearbeitet, die Küche zu elektrifizieren. Meistens werden Speicherräume frei, in welchen Holz und Kohle lagerten, und diese Räume können für andere Verwendungszwecke umgebaut werden. Das Küchenpersonal kann durch die Erleichterungen, welche die elektrische Küche bietet, produktiver arbeiten. Und last, but not least: die elektrische Küche ist immer betriebsbereit, selbst in unsichern Zeiten, denn Elektrizität, unsere „Landeskohle", ist durch unsere Wasserkräfte in unerschöpflichen Mengen vorhanden.

ELEKTRIZITÄT macht uns unabhängiger!



plant der Bund Schweizerischer Gartengestalter u. a. für das Frühjahr 1941 die Herausgabe einer aufschlussreichen Wegleitung. Sie soll den zuständigen Gemeinde- und kantonalen Behörden, die heute im Zuge der Arbeitsbeschaffung (Meliorationen, Strassenbauten usw.) sich besonders mit diesem Gegenstand befassen müssen, kostenlos zugestellt werden. Interessenten seien noch kurz auf einige Abhandlungen über dieses Thema verwiesen.

G. Ammann: «Zeitgemässe Garten- und Landschaftsgestaltung» in Heimatschutz, Heft 2, 1. IV. 1937.
«Naturschutz und Landschaftsgestaltung» in Schweiz. Bauzeitung, Bd. 115, Nr. 21, 25. V. 1940.
«Landschaftspflege am Zürichsee» in Jahrbuch 1939/40 des Verbandes zum Schutze des Landschaftsbildes am Zürichsee.
«Strassenbepflanzung über Land» in «Strasse und Verkehr», Nr. 15, 1940.
«Uferbepflanzung des Sihlsees erwünscht» in Einsiedler Zeitung, 33. Jahrg., 23. VII. 1940.
Walter Mertens: «Tätigkeit des Landschaftsgestalters in der offenen Landschaft» in «Gartenkunst», Jahrg. 53, Heft 7, 1940.

Weitere Auskünfte erteilt bereitwilligst das Sekretariat des BSG, Gotthardstrasse 71, Basel.

J. E. Schweizer

Basler Kunstchronik

Hermann Haller, Reinhold Kündig und Heiggi Müller in der Basler Kunsthalle

Das Hauptgewicht der August-September-Ausstellung des Basler Kunstvereins liegt auf den Werken der beiden Zürcher Haller und Kündig, denen der Basler den lokalen Empfang bereitet.

Man muss den Berner Haller (geb. 1880 in Bern) zu den Zürchern rechnen. Die Wahlheimat eines Menschen ist wohl kaum je zufällig; auch in diesem Falle scheint es so. Die Oberfläche von Hallers Plastiken gemahnt an die des Zürichsees: still und immer bewegt zugleich, immer sich verwandelnd unter dem Auge des Beschauers. Es ist — bei aller Bestimmtheit des Konturs — etwas Nachgiebiges, eminent Rezeptives und etwas fast nervös Empfindliches für die Umgebung in dieser Oberfläche; sie bedeutet ein Festhalten des spielerisch sich Verwandelnden in der bleibenden Form des Kunstwerks; sie entsteht unter einer Hand, die die letzten Möglichkeiten des Materials erfahren hat und in der es willfährig ist für die sensibelsten Ausdruckswerte; sie entlockt ihm das Transparente, das Atmende. Vor allem die ganzen Figuren möchte man im Freien aufgestellt sehen, im «plein air». Hallers Plastiken verwenden mit stilsicherem Können malerische Mittel, man spürt ihnen an, dass Haller von der Malerei herkommt.

In entspannender Ruhe oder bewusster Anspannung sich verwandelnde Mädchenkörper sind das Medium, an dessen künstlerischer Gestaltung sich das Bedürfnis nach plastischem Ausdruck auslebt und erfüllt. Aus diesem Antrieb erschloss sich Haller als Autodidakt den Ton, so